

PRO GYMNASIUM – Der Einsatz für die Erhaltung des Gymnasiums in Österreich

Dr. Rainer Gögele
Vorsitzender von
„Pro Gymnasium“



Österreich ist eigen, in vielerlei Hinsicht. Neuerdings ist es der Westen Österreichs mehr als der Rest des Bundesgebietes auch in Bildungsfragen. So will man allen Ernstes ganze Bundesländer der Schulform mit den besten Ergebnissen bei geringstem Finanzmitteleinsatz berauben. Gesamtschulmodellregion ist das Zauberwort. Nicht ins Gewicht fällt dabei, dass niemand in der Lage ist, auch nur annähernd zu definieren, wie diese Modellregionen inhaltlich und organisatorisch aufgestellt sein sollen. Wer danach fragt, gilt als Nörgler, Antimodernist, Reaktionär.

Pro Gymnasium setzt sich für die Erhaltung des Gymnasiums, und zwar auch und gerade seiner achtjährigen Langform ein.

Inhaltliche Argumente

Besonders begabte und motivierte junge Leute haben ein Anrecht auf entsprechen-

de Förderung. Das Gymnasium vermittelt den Jugendlichen weniger Spezial-, als vielmehr Überblickswissen in vielen Bereichen. Deutsch, Mathematik, mehrere Fremdsprachen, die Geistes- und Naturwissenschaften werden in ihren Grundzügen vermittelt. Allzu frühe Spezialisierung wird bewusst vermieden. Absolventen eines Gymnasiums sind in der Lage, sich gut zu orientieren, Zusammenhänge zu erkennen, sich in komplexeren Aufgabefeldern zurechtzufinden. Das Gymnasium vermittelt mehr Bildung als Ausbildung, es schult die Studierfähigkeit. Der Schultyp Gymnasium in all seinen Facetten und Schwerpunkten stellt einen unverzichtbaren Bestandteil der österreichischen Schullandschaft dar.

Wahlfreiheit für Schüler(innen) und Eltern Österreichs Schulsystem zeichnet sich durch hohe Durchlässigkeit und viele Wahlmöglichkeiten aus. Angesichts der Unterschiedlichkeit der Schüler(innen) müssen Leistungsdifferenzierung und Schulwahlfreiheit auch in Zukunft gewährleistet bleiben. Die Abschaffung der Unterstufe des Gymnasiums würde eine Einschränkung dieser Wahlfreiheit bedeuten. Bemerkenswert ist, dass dies ohne Einbindung der Betroffenen, der Schüler(innen) und Eltern, geschehen soll. Geradezu widersinnig ist, dass vorhandene Mitbestimmungsrechte von Schulgemeinschaften beschnitten werden sollen. Deshalb melden sich die Betroffenen nun zu Wort. So etwa der Bundesschulsprecher mit der Feststellung: „Die Schülerinnen und Schüler können nicht als Versuchskaninchen für eine rein ideologische Schulreform herhalten. Es gibt bereits genügend Schulversuche, die alleamt evaluiert werden müssen. Es ist sinnbefreit, einen zusätzlichen, verwaltungstechnisch sehr schwierigen Schulversuch zu starten.“

Bisherige Erfahrungen

Die Gesamtschulfangemeinde verweist gerne auf positive Erfahrungen. Besonders häufig wird neuerdings Südtirol zitiert.

Dabei wird allerdings stets auf ein paar Besonderheiten vergessen. Etwa darauf, dass in Südtirol die Schulen nach der Sprache in deutsche, italienische und ladinische getrennt werden. Oder darauf, dass der Anteil der Schüler(innen) mit Migrationshintergrund in Österreich fast dreimal so hoch ist wie bei den deutschsprachigen Schüler(innen) in Südtirol. Daher unternehmen Schüler(innen), Eltern wie Lehrer(innen) in Südtirol alles, um in deutschen Schulen unterzukommen, denn in den italienischen Schulen ist der Migrationsanteil wesentlich höher. Die Konsequenz dieser „Selektion nach der Sprache“ ist, dass die Repetent(innen)quote in Südtirol fast viermal so hoch ist wie in Österreich.

Politische Überlegungen

In Hamburg wurde eine Koalition, die die Gesamtschule einzuführen wollte, abgewählt. In Baden-Württemberg meinte der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 14.7.2014: „Wer sich am Gymnasium vergreift, überlebt das politisch nicht. Gegen den Widerstand des Bildungsbürgertums lässt sich diese Schulart nicht abschaffen.“ Zahlreiche Befragungen in Österreich zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung die Erhaltung des Gymnasiums wünscht. Für jeden einigermaßen vernunftbegabten Menschen müsste daraus ableitbar sein, wie das Gebot der Stunde lautet. Also gilt: Pro Gymnasium kämpft dafür, dass die Vernunft siegt!

Zur Person:

Dr. Rainer Gögele war von 2004 bis 2012 Landtagsabgeordneter, ÖVP-Landtagsklubobmann, ÖAAB-Obmann und zuletzt Gesundheitslandesrat in Vorarlberg; aktuell ist er Vizebürgermeister seiner Heimatgemeinde Mäder. Er ist AHS-Lehrer für die Fächer Religion und Latein an einem Vorarlberger Gymnasium.

**PRO
GYMNASIUM**

**FÜR SCHULISCHE
VIELFALT**

jetzt unterstützen unter:
www.progymnasium.at